

Votum für Neubau des Hilda-Gymnasiums nebst Großsporthalle

Heftige Diskussion im Bauausschuss über die sinnvolle Anzahl der Zuschauerplätze, die zwischen 1 200 und 3 000 schwankte

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Peche

Nach der Alfons-Kern-Schule stürzt sich die Stadt schon auf das nächste Großprojekt beim Schulbau: Das Hilda-Gymnasium soll gleich neben dem jetzigen Standort auf dem Daubischen Gelände als Neubau wiedererstehen und nach dem Abriss des 1945 stark zerstörten Gemeiners an dessen Stelle eine große Sporthalle gebaut werden. Dass eine Sanierung des bestehenden Schulgebäudes und ein Anbau zur Vergrößerung nur schwer und zu höheren Preisen als ein Neubau möglich ist, überzeugte alle Stadträte im gestern tagenden Bauausschuss. Nicht aber die Größe der benachbarten Sporthalle. Bernd Zilly (UB) will eher eine Halle mit nur 1200 statt mit 2000 Plätzen, wie sie derzeit favorisiert wird. Axel Baumbusch (Grüne) genügt eigentlich eine Sporthalle. Er glaubt nicht, dass es gelingt, entsprechend große Veranstaltungen nach Pforzheim zu holen. Und das neue Hilda-Gymnasium könne dann mit einer kleineren Halle auch eher am Platz der bisherigen Alfons-Kern-Schule entstehen.

Die große Mehrheit der Ausschussmitglieder stimmte am Ende der einstündigen Diskussion für den Neubau des Hilda-Gymnasiums nebst Sporthalle mit rund 2000 Plätzen am jetzigen Standort. Die genaue Zahl der Plätze kann erst der Architektenwettbewerb erbringen, um den es im jetzigen Stadium des Entscheidungsprozesses eigentlich geht. Axel Baumbusch stimmte dagegen („nur wegen der Halle“), Zilly enthielt sich der Stimme.

Klaus Gutsche (CDU) profilierte sich als Verfechter einer Großsporthalle, „damit die Sportstadt Pforzheim Wirklichkeit werden kann“. Schule und Halle sind bislang mit Kosten von rund 98 Millionen Euro veranschlagt. Zwei Millionen Euro kostet allein die Erhöhung der Halle auf 12,50 Meter, um allen Sportarten gerecht zu werden. In der Summe mindestens sieben Millionen Euro billiger als eine Sanierung mit Anbau. Die Baubestanz, konnten sich die Stadträte kürzlich bei einem Rundgang überzeugen, ist marode und erfordert, wie auch eine andere Raumaufteilung, einen enormen Aufwand. „Wir müssen dringend



PLATZ GENUG FÜR DAS NEUE HILDA-GYMNASIUM ist auf dem Daubischen Gelände (rechts). Nach Neubau und Umzug der Schule soll das alte Hilda-Gebäude (Mitte links) abgerissen werden, und dort eine Sporthalle auch für Großveranstaltungen entstehen. Luftbild: Stadt Pforzheim

etwas machen“, so Christine Stavenhagen (CDU). Untersucht wurde auch der Alternativstandort Alfons-Kern-Schule, der aber für Schule und Großsporthalle zu klein sei. Zudem lasse sich ein neuer zentraler Busbahnhof anstelle des jetzigen Hilda-Geländes unterbringen, wie die Verkehrsbetriebe ablehnend bescheinigen.

Die Verwaltung räume dem Denkmalschutz zwar einen hohen Stellenwert ein, doch in der

Güterabwägung stelle sich der Neubau als vorteilhaftere Variante dar. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz soll jedoch versucht werden, Teile des bestehenden Gebäudes, etwa der Fassade oder des Eingangsportals in den Neubau zu integrieren.

Die sinnvolle Größe der Sporthalle beachte die Gemüter etwas in Wallung: Der Schulausschuss hat sich kürzlich auf 2 000 Plätze verständigt. „Wir sollten die Halle aber auch für

3 000 Plätze ausschreiben“, so Gutsche. Dorothea Luppold (SPD) fragt sich, „ob wir solche Großveranstaltungen überhaupt nach Pforzheim bekommen?“ Woran auch Baumbusch zweifelt. „Bundesligisten spielen in eigenen Hallen, und nicht hier.“

Fragen der richtigen Größe der Sporthalle und Chancen der Belegung soll am 15. April intensiv im Sportausschuss beraten werden, einigte man sich schließlich.